

dy“ der politischen und jurisdiktionellen Organisationsstrukturen vorstellt, aufschreiben: „Schon wieder eine Fallstudie“. Doch es kommt ganz anders, denn B. legt mit ihrem Werk eine „Gebrauchsanweisung“ zur Politik und Jurisdiktion im spätm. Bologna vor. Natürlich ist das Ganze verpackt als Fallstudie über den Ausschluß bestimmter Gruppen an der Teilhabe am politischen und jurisdiktionellen System einer m. Stadt am Beispiel Bolognas von der Mitte des 13. Jh. bis ins Jahr 1327, als sich Bologna in den päpstlichen Schutz des Legaten Bertrand du Poujet begab, jedoch – läßt man den theoretischen Überbau beiseite – liefert B. eine detaillierte Studie über die Zusammensetzung der politischen Repräsentation und die Praxis der Amtsausübung bis hin zur Integration Ortsfremder in das politische Alltagsleben. Das Quellenmaterial, besonders die Mitgliedslisten der Zünfte und Waffen-Bruderschaften, die Bestimmungen der städtischen Statuten, die Mitgliedslisten der städtischen Ratsversammlungen sowie die Bestimmungen und Beschlüsse des Consiglio del Popolo, des Capitano del Popolo sowie des Podesta, hat B. gut aufgearbeitet, allein bei der Sekundärliteratur klaffen einige Lücken bei der deutschsprachigen Literatur. Zahlreiche Tafeln mit quantitativen Auswertungen im Anhang untermauern die Aussagen im Text. Ein Literaturverzeichnis sowie ein sehr nützlicher Index erschließen den Band. Eine ausführliche Rezension siehe unter: <http://www.history.ac.uk/reviews/review/1042>. H. Z.

Strade, traffici, viabilità in area veneta. Viaggio negli statuti comunali, a cura di Ermanno ORLANDO (Quaderni del Corpus statutario delle Venezie 5) Roma 2010, Viella, 186 S., ISBN 978-88-8334-496-1, EUR 26. – O., bekannt als gewissenhafter Bearbeiter von Regesten (vgl. DA 62, 449 f.), hat sich nun der Verkehrs-, Straßen- und Wasserwegesituation des Veneto angenommen. Aus gedruckten Statuten von 28 venetischen Kommunen hat er Betreffende extrahiert, in denen sich Regelungen des Straßennetzes (der italienische Ausdruck *viabilità* ist hier allerdings treffender, denn er schließt auch gleich die Befahrbarkeit mit ein) aus der Zeit des 12. bis 15. Jh. finden. Dabei geht O. formal sehr großzügig vor und bietet in seinem Schede genannten Teil (S. 78–168) sowohl wirkliche Regesten als auch italienische Übersetzungen wie originalsprachliche Texte; eben gerade in der Form, in der Statuten an anderer Stelle ediert wurden. Gestützt auf diesen Quellenteil liefert O. nach einer kurzen Einführung von Gherardo ORTALLI (S. 5–9) seine eigene Auswertung mit dem Titel *Statuti e politica stradale. Una fonte per la conoscenza della viabilità veneta* (S. 11–76) gleich mit. Hier arbeitet er Gesichtspunkte heraus wie das städtische und lokale Straßennetz, aber auch die überregionalen Straßen und vor allem das Ineinandergreifen von Land- und Wasserwegen, was ihn zu einem übergeordneten Infrastrukturgedanken bringt; auch Sicherheit und Transportwesen werden berücksichtigt. Marianna VOLPIN hat einen Ortsindex (S. 171–174) und ein Sachregister (S. 175–184) beigeuert, die sich jeweils auf den Quellenteil beziehen. H. Z.

Il patrimonio documentario della chiesa di Lucca. Prospettive di ricerca. Atti del convegno internazionale di studi (Lucca, Archivio Arcivescovile, 14–15 novembre 2008), a cura di Sergio PAGANO / Pierantonio PIATTI (Toscana sacra 2) Tavarnuzze (Firenze) 2010, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, XIX